Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung und Danksagung 1

1. **Sprache und Denken und die Stellung einer Kognitiven Grammatik zu den Kognitionswissenschaften** 5
1.1 Was heißt Denken (Kognition)? 5
1.2 Was heißt Sprache erklären? 7
1.3 Die Entwicklung kognitionswissenschaftlicher Sprachmodelle und der Begriff der „Kognitiven Linguistik“ 8
1.3.1 Die Entstehung der fundamentalen Problematik 9
1.3.2 Die Hypothese der „linguistischen Relativität des Denkens“ 11
1.3.3 Die Entwicklung von Modellen der (sprachlichen) Kognition 14
1.3.4 Die neuen „kognitiven“ Orientierungen der Linguistik jenseits des Chomsky-Paradigmas 19
1.3.5 Die Kognitive Grammatik zwischen Sprachbeschreibung und (neurowissenschaftlichem) Experiment 22
1.3.6 De-Symbolisierung und formale Syntax 24

2. **Sprachliche und kognitive Kategorisierungen** 31
2.1 Biologische und soziokulturelle Anteile bei der Entwicklung des Wortschatzes 32
2.1.1 Farbterminologien 32
2.1.2 Verwandtschaftsterminologien und Sozialstruktur .. 36
2.1.3 Ethno-Taxonomien in der kulturspezifischen Ethno-Zoologie und Ethno-Botanik 40
2.1.4 Grammatische Kategorien und kognitive Kategorisierung 42
2.2 Die HAND als sprachliche und kognitive Kategorie: eine exemplarische Analyse 45
2.2.1 Die kognitive und sprachliche Kategorisierung von Körperteilen (am Beispiel des Konzeptes HAND) .. 45

2.2.2 Die diachrone Variation bei der Kategorisierung von HAND (innerhalb der indoeuropäischen Sprachen) 47
2.2.3 Die synchrone Vielfalt der Lesarten von HAND (Deutsch, Englisch, Französisch) 49
2.2.4 HAND als Basis sozialer Handlungstypen (am Beispiel des Japanischen) 54
2.2.5 Die Repräsentation der eigenen Hand im Gehirn ... 55
2.2.6 Die Hand als Ort der Zeichengebung 56
2.3 Die Versprachlichung oder Sprachformbildung als kognitiver Prozess 58
2.3.1 Die Versprachlichung von Geruch und Emotion 58
2.3.2 Neurolinguistische Aspekte sprachlicher Kategorisierungen 62

3. **Kognitive Modelle und Metaphern (Lakoff)** 65
3.1 Idealisierte kognitive Modelle (ICM) 71
3.2 Die Theorie der kognitiven Metaphern 77
3.3 Lakoffs Anwendung der Metaphern-Semantik in der Politik 83
3.4 Fallstudie: Ärger oder die Konzeptualisierung von Emotionen (an deutschen Beispielen) 86

4. **Die Raum- und Prozess-Semantik (Talmy)** 91
4.1 Die Beschreibung der Verben der Fortbewegung ... 93
4.2 Schemata und Vorstellungssystem 98
4.3 Kraft-Dynamik (force – dynamics)..... 100
4.4 Anwendungsbeispiel: Vergleich der feineren Kategorisierungsraster im Englischen und Deutschen 108
4.5 Versuch einer zusammenfassenden Bewertung der Modellvorschläge Talmys 112

5. **Die Kognitive Bildsemantik (Langacker)** 117
5.1 Grundbegriffe 118
5.2 Die Wortarten und die Prädikation 124
5.2.1 Nomina und Nominalisierungen 128
5.2.2 Relationen und Prozesse 133
5.3 Konstruktionen (Nominalphrasen und Verbalphrasen) 136
5.4 Schlussbemerkungen zu Langackers „Kognitiver Grammatik“ 141

6. Die Konstruktionsgrammatik (Fillmore, Kay, Goldberg u.a.) ... 145
6.1 Eine erste Bestimmung des Grammatiktyps „Konstruktionsgrammatik“ ... 148
6.2 Grundmuster der Konstruktionsgrammatik (nach Fillmore 1987) ... 153
6.2.1 Die wichtigsten Konstruktionstypen ... 154
6.2.2 Die Behandlung der Valenz durch Fillmore (1987) ... 157
6.2.3 Kays Behandlung von Konstruktionen mit Argumentstrukturen ... 163
6.2.4 Veränderungen in der Konstruktionsgrammatik von Goldberg ... 164
6.3 Das Lernen von Konstruktionen ... 168
6.4 Stellenwert der Konstruktionsgrammatik im Rahmen der Kognitiven Grammatik ... 171

7. Modelle mit mentalen Karten und konzeptueller Integration ... 173
7.1 Mentale Karten und „Blending“ ... 175
7.2 Prinzipien der Konzept-Integration und deren Anwendung ... 181
7.3 Domänenvielfalt und sprachliche Kreativität ... 185

8. Perspektiven einer Fortführung der Kognitiven Grammatik ... 189
8.1 Phonologie in einer Kognitiven Grammatik und Modelle der Sprachproduktion ... 189
8.1.1 Phonologie in Begriffen einer Kognitiven Grammatik im Stil Langackers ... 190
8.1.2 Psycholinguistische Modelle der Sprachproduktion ... 192
8.2 Das Verhältnis von Kognitiver Grammatik und aktuellen Forschungen in der Psycho- und Neurolinguistik ... 195
8.3 Neurokognitive Modelle der Komposition und Kognitive Grammatik ... 200
8.3.1 Sind Sprachen kompositional (syntaktisch, semantisch)? ... 200
8.3.2 Vergleich von neurologischem Binding und linguistischem Construal, Merging, Blending u.a. ... 202
8.3.3 Neurobiologische Grundlagen der Komposition ... 204
8.4 Schlussbemerkung ... 209

9. Anhang: Einige Grundinformationen zu Kognition und Gehirn 211
9.1 Die Großhirnrinde 211
9.2 Die Struktur des Gehirns und mögliche Lokalisationen der Sprache 213
9.3 Die Asymmetrie der Hemisphären der Großhirnrinde und deren möglichen Ursachen und Folgen ... 215
9.4 Höhere Wahrnehmungsfunktionen 217
9.5 Bildgebende Verfahren 219

10. Bibliographie 223